

## Geschichte von Schwarzenbach

Schwarzenbach – früher Svarzinbah villa und später Svarzanbach – wurde 779 in einer Schenkungsurkunde des Klosters St.Gallen erstmals schriftlich erwähnt. Nachdem die Abtei St.Gallen durch weitere Vergabungen zur grössten Grundbesitzerin der Region geworden war, setzte der Abt einen Maier ein, der das Gebiet für das Kloster verwaltete. Etwa um 1200 errichteten diese st.gallischen Ministerialen oberhalb der alten Mühle ein bescheidenes Bürglein und nannten sich fortan Herren von Schwarzenbach. Nach dem frühen Aussterben dieses Edelgeschlechtes wurde Ulrich von Leuberg erblicher Herr von Schwarzenbach. Er verkaufte den Besitz 1273 an Graf Rudolf von Habsburg, der im gleichen Jahr zum König des Deutschen Reiches erkoren wurde. Noch als Graf gab er den Befehl zur Erbauung der Stadt Schwarzenbach, womit er deutlich seine feindliche Gesinnung gegen das Kloster St.Gallen zum Ausdruck brachte, denn zwischen ihm und der Abtei war wegen st.gallischer Lehen aus dem kyburgischen Erbe, die er widerrechtlich zurückbehielt, ein jahrelanger Kleinkrieg entstanden. Durch Erteilung wertvoller Freiheiten und Rechte bewog König Rudolf viele äbtische Untertanen, sich in der neuen Stadt niederzulassen, während sich Abt Wilhelm von Montfort mit aller Stärke in Wil festsetzte. Als 1287 Bewohner der Burgstadt Schwarzenbach in der Tharau die Viehherden der Wiler aus dem strittigen Weidgebiet wegtrieben und die Hirten blutig schlugen, brach der unvermeidliche Lokalkrieg aus. Äbtische Truppen zogen von Wil gegen Schwarzenbach, stürmten die Stadt und zündeten sie an, bevor sie mit Beute und Gefangenen abzogen.

1292 wurde Wil im Krieg zwischen den Habsburgern und dem Abt und andern Habsburg-Gegnern ein Opfer der Flammen, worauf dessen Bürger in die inzwischen wieder aufgebaute Stadt Schwarzenbach übersiedelten. In der Zeit dieser kriegerischen Ereignisse wurde das Schiff der St.Konradskapelle, von der in einer Urkunde des Bischofs von Konstanz aus dem Jahre 1299 erstmals die Rede ist, im romanischen Stil erbaut.

Der Friede zwischen der Abtei und Habsburg, der erst 1301 zustande kam, brachte das frühe Ende der Kleinstadt. 1304 wurden die Schwarzenbacher gezwungen, ihr Städtchen abzugeben. Mit dem Material der geschleiften Stadtmauer vergrösserte Jakob von Frauenfeld die Schlossanlage, die in der Folge viermal den Besitzer wechselte (auch Graf Diethelm von Toggenburg war einer von ihnen), bevor sie 1483 samt der Herrschaft Schwarzenbach von Abt Ulrich Rösch erworben wurde, der zuvor bereits die Grafschaft Toggenburg in den Besitz der Fürstabtei gebracht hatte. Er setzte einen Obervogt auf Schloss Schwarzenbach ein, der hier Gericht hielt und von da aus das Gebiet von Uzwil bis Rickenbach verwaltete. In diesem Zeitraum wurde die St.Konradskapelle durch den Anbau des gotischen Chores erweitert, der 1487 erfolgte.

Während des Glaubensstreites lösten sich die Toggenburger aus der Herrschaft der Fürstabtei, und 1531 wurde das Burgsäss Schwarzenbach an Felix Lengg von Jonschwil verkauft. Nach dem Sieg der Katholiken bei Kappel wurde die Fürstabtei aber neu errichtet, und die Obervogtei Schwarzenbach gelangte wieder in ihren Besitz. Nach der Aufhebung des Klosters im Jahre 1805 wurde das Schloss Eigentum des zwei Jahre zuvor geschaffenen Kantons St.Gallen und diente als Amtssitz des Bezirkes Untertoggenburg, bevor es in Privatbesitz überging. 1824 und 1836 fanden hier grosse militärische Treffen statt. Das Schloss war Sitz des eidgenössischen Übungslagers, wo die Truppen der sechs östlichen Kantone ausgebildet wurden.

1856 erhielt Schwarzenbach eine Station an der neuen Eisenbahnlinie St. Gallen - Zürich, welche die Thur mittels einer Eisengitter-Brücke überquerte, während die Strasse zu dieser Zeit noch über die fünfbojige gedeckte Holzbrücke führte, die in den Jahren 1787 und 1788 entstanden war. Im Laufe

von fast hundert Jahren baufällig geworden, wurde die Strassenbrücke 1872–1873 durch eine Eisengitter-Brücke ersetzt, die bis zum Bau der heutigen Brücke im Jahr 1964 ihren Dienst versah. Die derzeitige mit Quadersteinen gemauerte Eisenbahnbrücke entstand 1926 beim Ausbau der Bahnlinie auf Doppelspur.

Anno 1859 suchte ein verheerender Grossbrand das Dorf heim und äscherte 35 Firste sowie Teile der Kapelle ein. Der nach dem Dorfbrand stilfremd errichtete Dachstuhl und Turm konnte bei der Kapellenrenovation von 1969 wieder in der ursprünglichen Form hergestellt werden. Trotz der notwendigen Vergrösserung durch das Seitenschiff blieb die Bausubstanz bewahrt, so dass das kleine Gotteshaus als einer der schönsten Zeugen mittelalterlicher Baukunst im Kanton gilt.

#### **Die Besitzer des Schlosses Schwarzenbach:**

- 1273 – 1291 König Rudolf von Habsburg
- 1291 – 1307 dessen Erbe Herzog Albrecht von Österreich
- 1324 – 1337 Graf Dietrich von Toggenburg, durch Erbe übertragen
- 1341 – 1370 Schloss geht an Graf Konrad von Fürstenberg
- 1370 – 1483 Freiherr Heinrich von Höwen
- 1483 – 1805 Fürst Abt Ulrich der Achte und Kloster St.Gallen
- 1805 – 1821 Staatsgut und Amtssitz der Behörden
- 1821 – 1838 Appellationsrichter Schaffhauser, Andwil
- 1838 – 1840 Niklaus Moosberger, Jonschwil
- 1840 – 1841 Johann Anton Hürlimann, Oberbüren
- 1841 – 1852 Dominik Fräfel, Niederstetten
- 1852 – 1856 Jakob Clavadetscher, Küblis
- 1856 – 1859 dessen Bruder Luzier Clavadetscher
- 1859 – 1872 Andreas Marugg, Conters
- 1872 – 1943 Rupert Geeser, Gaiserwald und später Sohn Friedrich Geeser
- 1943 – 1959 Gemeinnützige Gesellschaft des Kts. St.Gallen,  
Erziehungsanstalt Platanenhof, Oberuzwil
- 1959 – 1985 Ernst B. Pflüger, Zürich
- 1986 – 2000 Alex Hengartner, Wil
- 2001 - 2013 Stephan Rupp, Jonschwil; Friedrich Walter, Fehraltorf; Marmet Stephan, Ennetbürgen
- seit 2013: Familie Christensen, Schwarzenbach